



## 1. Vorbemerkung zur Konzeption

### 1.1. Sinn und Zweck dieser Konzeption

- ◆ Darstellung der Arbeit
- ◆ Grundlage für Reflexion der Mitarbeiter\*innen in Bezug auf Zielformulierungen, Arbeitsschwerpunkte und organisatorische Abläufe
- ◆ Transparenz für belegende Fachstellen

### 1.2. Entstehungsgeschichte

Mitarbeiter\*innen und Leitung erarbeiteten gemeinsam eine grundlegende Konzeption, die seither in regelmäßigen Abständen überarbeitet wird.

### 1.3. Besonderheiten

Der Hort ist Teil einer großen Einrichtung mit privater staatlich anerkannter Grund- und Hauptschule und unterschiedlichen Betreuungsformen im stationären und teilstationären Bereich. Dadurch ergeben sich viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit im pädagogischen Alltag, in der Vorbereitung der Aufnahme von Kindern und beim Wechsel von Kindern von einer Betreuungsform in die andere.

## 2. Grundlagen

### 2.1. Gesetzliche Grundlagen

§§ 22, 24 SGB VIII

### 2.2. Grundorientierung

Die Grundlage ist das Leitbild der KJF mit dem Auftrag, sich aus der christlichen Tradition heraus in bedarfsgerechter und zeitgemäßer Form um Menschen zu sorgen, die in Not geraten sind. Das einrichtungsinterne Leitbild orientiert sich am Gedankengut des hl. Franz von Sales, dem Namensgeber der Einrichtung. Er sieht die ganzheitliche Förderung mit dem Schwerpunkt der Herzens- und Charakterbildung als zentrales Anliegen. Das umschließt den ganzen Menschen mit seinen emotionalen, sozialen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten und Bedürfnissen. In seiner Entwicklung soll das Kind zu Individualität, Beziehungsfähigkeit, Mündigkeit und der Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, hingeführt werden (siehe ausführliche Gedanken im Leitbild).

## 3. Ziele

### 3.1. Leitziele

Im Hort findet eine familienergänzende unterstützende Arbeit statt, die eine ganzheitliche Förderung des Kindes zum Ziel hat. Hier setzt die Kultur des Förderns und Forderns an. Es geht um die Initiierung und Förderung von Sozialisations- und Lernprozessen durch situationsorientierte Hilfestellung und Unterstützung bei dem Bestreben, eine eigenständige, eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeit zu werden. Durch die freizeitpädagogische Ausrichtung des Hortes besteht im Gegensatz zur Schule die Möglichkeit, direkt an den Interessen der Kinder anzuknüpfen und ihnen neue Lernchancen zu eröffnen. Eine Voraussetzung hierfür ist, dass man Kinder mit ihrer Sicht der Dinge ernst nimmt und sie aktiv an der Ausgestaltung ihres Alltages beteiligt. Gleichzeitig ist die Möglichkeit gegeben, im erzieherischen Alltag an den positiven Fähigkeiten des Kindes anzusetzen, diese zu verstärken und im Sinne von Transferlernen dem Kind Unterstützung zu geben, auch an seinen Schwächen zu arbeiten.



Jedes Kind hat das Recht auf seine Persönlichkeit. Der Erzieher\* tritt dem Kind mit Verständnis, Achtung, Respekt und Geduld gegenüber, schenkt ihm Vertrauen und begleitet jedes Kind auf seinem eigenen Weg der Entwicklung.

Um eine bestmögliche Förderung des Kindes sowohl im physischen als auch im psychischen Bereich leisten zu können, ist eine gute vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten notwendig, insbesondere ist hier die intensive Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten zu nennen.

### 3.2. Differenzierte Darstellung der Handlungsziele

- ◆ Stabilisierung der Ich - Identität
- ◆ Stärkung der Bereitschaft, sich auf schulisches Lernen einzulassen
- ◆ Vermittlung einer Lernhaltung und von differenzierten Lerntechniken
- ◆ Unterstützung beim Erwerb der wesentlichen Kulturtechniken
- ◆ Beschäftigung mit mathematisch- naturwissenschaftlichen Fragestellungen
- ◆ Gezielte Förderung im motorischen, kreativen, musischen und religiösen Bereich
- ◆ Anleitung zu gesunder Lebensführung (Ernährung, sportliche Betätigung, Aufklärung über Drogen etc.)
- ◆ Beschäftigung mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen
- ◆ Hinführung zu selbständiger Bewältigung lebenspraktischer Anforderungen
- ◆ Erweiterung der psychosozialen Kompetenzen
- ◆ Entwicklung neuer Strukturen und Verhaltensmöglichkeiten in der Gruppe
- ◆ Entwicklung einer gelungenen Nähe - Distanzregulierung
- ◆ Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Normen und Verhaltensmustern
- ◆ Unterstützung bei der Verarbeitung bzw. Bewältigung von Frustrationen und Aggressionen
- ◆ Entwicklung und Stärkung der Selbsthilfepotentiale des Kindes / Jugendlichen
- ◆ Einübung von Sozialverhalten durch gruppen - und erlebnispädagogische Maßnahmen
- ◆ Aufdecken, Besprechen und Bearbeiten von Konflikten, Einüben eines adäquaten Verhaltens

## 4. Zielgruppe

### 4.1. Klientel/Kunden

Kinder und Jugendliche, die die Jahrgangsstufen 1 bis 5 der einrichtungseigenen Grund- und Hauptschule besuchen, in der Realschulhortgruppe Schüler\*innen der Klassen 5-10 der Achantal Realschule und bei freien Plätzen auch Kinder der umliegenden Schulen. In den meisten Familien der Kinder sind entweder beide Eltern berufstätig oder die Kinder leben bei einem alleinerziehenden Elternteil.

### 4.2. Spezifizierung

Die Kinder sind zwischen 6 und 17 Jahre alt. Sie kommen aus Gemeinden im Umkreis von 15 -20 km aus den Landkreisen Traunstein und Rosenheim.

Neben der fachlichen Begleitung und Betreuung werden bei der Anmeldung zum Hort oft die Entlastung bei der Hausaufgabensituation und Schulschwierigkeiten, die Erziehung in der Gemeinschaft und Zeitmangel aufgrund eigener Berufstätigkeit von den Sorgeberechtigten genannt. Die Eltern bekunden ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Personal der Einrichtung, um die bestmögliche Unterstützung für ihr Kind erreichen zu können.



## 5. Rahmenbedingungen

### 5.1. Standort

Der Hort ist Teil des Pädagogischen Zentrums Schloss Niedernfels, das sich folgendermaßen aufgliedert:

- ◆ Grund- und Hauptschule Franz von Sales (Privatschule mit staatlicher Anerkennung) mit 12 Klassen im Schuljahr 2019/2020. Die Klassen 6 – 9 werden seit dem Schuljahr 2019/2020 als Ganztagesangebot geführt.
- ◆ Stationärer Bereich (3 heilpädagogische Wohngruppen, 1 sozialpädagogische Wohngruppe + 1 Internatsgruppe)
- ◆ Teilstationärer Bereich (2 heilpädagogische Tagesstätten, 3 Hortgruppen mit bis zu 15 integrativen Plätzen und Mittagsbetreuung)

### 5.2. Kapazität

Die Betriebserlaubnis vom 05.11.2002 sah 107 statt bislang 97 Plätze vor. Durch die Einführung des Ganztagesangebotes für die Klassen 7 – 9 im SJ 2004/ 2005 hat sich die Gruppe der im Hort betreuten Kinder auf die Klassen 1 – 6 reduziert. Statt bisher 5 wurden 4 Hortgruppen koedukativ und in leichter Altersmischung geführt.

In der Vereinbarung zwischen KJF und LR Traunstein vom 05.08.2011 wird die Erlaubnis erteilt, max. 15 Integrationsplätze einrichten zu dürfen.

In der neuen Betriebserlaubnis nach dem BayKiBiG vom 19.10.2012 sind 107 Plätze genehmigt.

In der Vereinbarung zwischen KJF und Bezirk Oberbayern vom 28.11.2012 werden weitere 3 integrative Plätze genehmigt.

Aufgrund gesunkener Nachfrage werden im Schuljahr 2019/2020 ca. 60 Schüler\*innen, davon 7 Schüler\*innen mit einem Integrationsplatz, in drei Hortgruppen betreut.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 bietet das Pädagogische Zentrum Schloss Niedernfels in Kooperation mit der Achenal-Realschule Marquartstein eine eigene Gruppe für Schüler\*innen dieser Schule an, um sie in ihren speziellen Bedürfnissen gut fördern zu können. Ausgangslage dieses Angebotes war es, Schüler\*innen der 5. und 6. Klassen gezielt beim Wechsel von der Grund- bzw. Hauptschule in die weiterführende Schule zu unterstützen. Der Wechsel vom Klassensystem auf die vielen verschiedenen Fachlehrer mit ihren unterschiedlichen Unterrichtsmethoden erfordert ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit von Seiten der Kinder und konfrontiert sie mit neuen Fächern und höheren Anforderungen. Im Unterschied zur Grundschule muss ein großer Teil der mündlichen Hausaufgaben selbständig erarbeitet und gelernt werden. Es gilt, sich mit verschiedenen Lernstrategien vertraut zu machen. Interessierte Schüler\*innen höherer Klassen können bei freien Plätzen, Lernschwierigkeiten und hoher Eigenmotivation ebenfalls Aufnahme finden.

### 5.3. Ausstattung

Die Hortgruppen verfügen über jeweils eigene Räumlichkeiten: Ess-/Aufenthaltsbereich, Spielzimmer und seit 2009 Lernstundenzimmer. Die Räumlichkeiten sind mit altersentsprechendem Mobiliar und Spielmaterial ausgestattet. Zur Erledigung der Hausaufgaben werden eigene Klassenzimmer genutzt.

Den Gruppen stehen die gesamten Gemeinschaftsräume der Einrichtung wie Mehrzweckhalle, Turnhalle etc., die großen Freiflächen und eine reizvolle Umgebung zur Verfügung.

### 5.4. Geltungsbereich der Konzeption

Diese Konzeption gilt für den Hort, die anderen Angebote der Einrichtung verfügen über eigene Konzeptionen, wobei alle auf den gleichen Grundgedanken basieren.



## 5.5. Organisationsstruktur (Organigramm)

siehe Anlage

## 5.6. Finanzierung (Kostenträger)

Die Eltern finanzieren über ihren Monatsbeitrag einen Teil der anfallenden Kosten. Bei entsprechendem Einkommen können sie einen Antrag auf Kostenerstattung beim zuständigen Jugendamt stellen. Die beschickenden Gemeinden und das Land sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des BayKiBiG an der Finanzierung der Hortplätze beteiligt.

## 5.7. Zeitlicher Rahmen der Dienstleistung

Der Hort ist an allen Schultagen direkt nach Schulschluss von Montag bis Freitag bis 17:00 Uhr geöffnet. In den Ferien und an besonderen Tagen (z.B. Buß- und Betttag) bietet der Hort nach einem zu Beginn des jeweiligen Schuljahres veröffentlichten Plan Ferienbetreuung für die Kinder an. Hier ist die Öffnungszeit von 07:30 bis 17:00 Uhr. Insgesamt hat der Hort 220 Öffnungstage.

## 6. Methoden/Maßnahmen/Arbeitsweise

### 6.1. Arbeitsweise

- ◆ Klar strukturierter Gruppenalltag
- ◆ Gemeinsames Erarbeiten von Gruppenregeln
- ◆ Bewusstes und achtsames Umgehen mit den Eigenheiten der jeweiligen Kinder
- ◆ Gruppenpädagogische Angebote
- ◆ Entspannungs- und Traumzeiten
- ◆ Situationsorientiertes Aufgreifen und Bearbeiten von auftauchenden Fragen, Problemen, Konflikten
- ◆ Regelmäßige Kinderkonferenzen, Gesprächskreise
- ◆ Spielangebote zum Umgang mit Gefühlen und Aggressionen
- ◆ Strukturierte Lernsituation in der Hausaufgabenbetreuung
- ◆ Im Freizeitbereich erlebnispädagogische Elemente und Projektarbeit unter Einbeziehung von Medien und Kulturangeboten
- ◆ Festgestaltungen im Jahreskreislauf
- ◆ Öffnung des Hortes – Kontakte nach außen – Angebote in den Ferienprogrammen der Gemeinden Marquartstein und Grassau
- ◆ Alle Ferienbetreuungsangebote können bei freien Plätzen auch von Kindern außerhalb besucht werden
- ◆ Elterngespräche und Beratungsangebot für Eltern
- ◆ Regelmäßige Befragung der Eltern und Kinder mittels Fragebogen (Kritik, Anregungen, Wünsche)

### 6.2. Leistungsplanung

In regelmäßigen Teamsitzungen mit pädagogischen Fachkräften und BL werden die Situation der einzelnen Kinder, der einzelnen Gesamtgruppen, die Erwartungen der Eltern und die Zielvorstellungen der Einrichtung besprochen und neue Ideen zur Umsetzung des ganzheitlichen Förderungsanspruchs entwickelt. Bereits im SJ 2001/02 wurde das Angebot der Ferienbetreuung sowohl zeitlich als auch inhaltlich erheblich erweitert.

### 6.3. Beteiligung von Kindern

- ◆ Gemeinsame Erarbeitung von Regeln im Umgang miteinander
- ◆ Regelmäßiger Gesprächskreis zu Wochenbeginn und/oder aus aktuellem Anlass



- ◆ Sofortige Klärung von Störungen in einer Kinderkonferenz
- ◆ Kinderkonferenzen zu besonderen Themen
- ◆ Mitsprache bei der Planung von besonderen Freizeitaktivitäten
- ◆ Mitsprache bei der Speiseplangestaltung in den „Wunschwochen“ der Einrichtung und in den Ferien

### 6.4. Beschwerdemanagement

- ◆ Befragung der Kinder und Eltern mittels eines Fragebogens (Kritik, Wünsche, Anregungen)
- ◆ Bezugserzieher\*in bzw. die pädagogische Fachkraft in der Gruppe
- ◆ Fachkräfte anderer Hortgruppen
- ◆ Bereichsleitung
- ◆ Einrichtungsleitung

Die Dokumentation erfolgt im Kinderverlaufsbogen.

### 6.5. Dokumentation

- ◆ Verlaufsprotokolle und Beobachtungsnotizen zu einzelnen Kindern
- ◆ 1x pro Jahr Beobachtungsbogen oder –notizen mit Weitergabe an Eltern
- ◆ Protokolle Elterngespräche, Telefonate
- ◆ Protokoll Lehrer – Erzieher - Gespräch
- ◆ Erziehungsberichte für JA, falls erforderlich
- ◆ Wochenpläne zur Dokumentation der Freizeitaktivitäten und der thematischen Einheiten
- ◆ Teamprotokolle
- ◆ Protokoll Hortkonferenzen

## 7. Personelle Ausstattung

### 7.1. Personal

- ◆ pro Hortgruppe zwei pädagogische Fachkräfte: eine Erzieher\*in und eine Kinderpfleger\*in
- ◆ zusätzlich in einer Hortgruppe: eine Auszubildende\*r im 2. SPS, die Stundenanzahl variiert zwischen 30 und 35 Wochenstunden und/oder Jahres- und/oder Wochenpraktikanten der Kinderpflege

Allgemeine Stellenbeschreibungen sind beim Träger seit 2016 vorhanden.

### 7.2. Qualifizierungsmaßnahmen (Fort-, Weiterbildung, Supervision)

Den MA stehen 5 Tage Fortbildung pro Kalenderjahr zu. Die MA suchen sich bei regionalen und überregionalen Anbietern Angebote heraus. Hausintern werden ebenfalls Angebote mit Fachkräften durchgeführt. Der derzeitige Schwerpunkt liegt auf Elternarbeit, Umgang mit Aggressionen, Angeboten im musisch- kreativen Bereich und Medienpädagogik.

Bei Bedarf können die MA an Supervision teilnehmen.

## 8. Kooperation und Vernetzung

### 8.1. Kooperationspartner (Dienste, Ämter, Behörden, Einrichtungen, Schulen etc.)

Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden/Jugendämtern/anderen Schulen laufen über die Bereichsleitungen Schule bzw. Hort.



### 8.2. Art der Kooperation

Bei Kindern mit Erziehungsschwierigkeiten, die bereits in der Einrichtung sind, wird mit den entsprechenden Bezirkssozialarbeitern und/oder Sozialpädagogischen Familienhelfern zusammengearbeitet. Es finden gegebenenfalls Gespräche mit Eltern, JA, Lehrkraft, Bezugserzieher\*in und Bereichsleitung statt.

Einrichtungsintern laufen gezielte Absprachen auf der Ebene der Bereichsleitungen und mit den betroffenen Gruppen bei anstehendem Wechsel von Kindern bzw. bei Neuaufnahmen von außen.

### 8.3. Vertretung in Gremien der Verbandsarbeit

Die Hortleitung nimmt an Dienstbesprechung des JA Traunsteins und an Sitzungen des Dachverbands der Caritas (Trägertreffen, Leitungstreffen) teil.

### 9. Öffentlichkeitsarbeit

- ◆ Tag der offenen Tür zur Darstellung der Betreuungsangebote vor interessierten Eltern/Fachöffentlichkeit
- ◆ Flyer und Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern
- ◆ Berichte zu aktuellen Veranstaltungen in der Tagespresse und in den Gemeindezeitungen der beschickenden Gemeinden
- ◆ Darstellung auf der einrichtungseigenen Homepage

### 10. Qualitätssicherung/Qualitätsentwicklung

Regelmäßig werden im Rahmen des QM die Prozesse beschrieben, reflektiert und evtl. neu geschrieben.

Übergreifende Prozesse wie z.B. die Aufnahme sind auf der Leitungsebene erarbeitet worden, die hortinternen Prozesse werden von Mitarbeiterinnen und Leitung gemeinsam erarbeitet. Dabei werden die Gemeinsamkeiten der Gesamteinrichtung berücksichtigt.

### 11. Perspektiven

Wie alle Arbeiten im Rahmen des QM gilt die Konzeption des Hortes als lebendig anzusehen, Veränderungen der Kinder/Jugendlichen werden sich in neuen Zielformulierungen und neuen Angeboten ausdrücken. Diese Konzeption wird durchschnittlich alle 4 Jahre überarbeitet.

Stand: Juni 2020